

Krauchthal, 07.06.2018

Fremdstoffe im Grünabfall

Sehr geehrte Damen und Herren

In den letzten Wochen und Monaten haben wir Sie ausführlich über das neue Problem der Fremdstoffe im Grünabfall dokumentiert und konnten mit einer personell bedingten Ausnahme mit allen Verantwortlichen unserer Aktionärgemeinden sehr interessante und aufschlussreiche Gespräche führen.

Vor einigen Tagen besprachen wir die Problematik mit den Sammeldiensten aller unserer 13 Aktionärgemeinden. Dabei zeigte es sich, dass sie die „Hotspots“ genau kennen und daher die Dokumentation vorläufig nicht nötig ist.

Das folgende Vorgehen hat sich nun herauskristallisiert und wird umgesetzt, sobald wir die Kleber produziert und den Sammeldiensten verteilt haben:

1. Stossen die Belader auf einen offensichtlich verschmutzten Container, wird er nicht mehr geleert und mit einem Kleber markiert (Beilage, wird auch in Laschenausführung zur Verfügung gestellt).
2. Realisieren die Belader erst nach der Leerung, dass der Container Fremdstoffe enthielt, wird der Behälter mit dem gleichen Kleber versehen. Wegen der gewählten Formulierung kann der Kleber für beide erwähnten Situationen eingesetzt werden.
3. Die Sammeldienste führen Listen der Container mit Verschmutzung und übermitteln diese regelmässig der zuständigen Gemeindeverwaltung.

Mit diesem Vorgehen erhoffen wir uns, den allergrössten Teil der Verschmutzungsquellen eliminieren zu können. Es hat sich denn auch in anderen Regionen bestens bewährt. Nur wenn hartnäckig insbesondere weiterhin in der Tiefe der Container versteckte Fremdstoffe zu finden sind, wird das mit den meisten Gemeindeverwaltungen besprochene Vorgehen umgesetzt: Die betroffenen Eigentümer / Verwaltungen / Hauswarte werden dokumentiert und vor Ort zur Definition von geeigneten Massnahmen aufgeboten.

Bekanntlich haben einzig die Gemeinden die Autorität und letztlich Verantwortung für das Abfallwesen. Weder der Sammeldienst noch die KEWU AG haben entsprechende Kompetenzen. Dies ergibt sich aus dem kantonalen Abfallgesetz, konkret den Artikeln 10, 29 und 33. Aus diesem Grund sind die Sammeldienste und wir auf Ihre Unterstützung bei Bedarf angewiesen. Dank den Vorschlägen der Sammeldienste werden sich wie erwähnt die ursprünglich mit Ihnen besprochenen Besuche bei allen Hotspots in Ihrer Gemeinde weitgehend erübrigen. Wegen der gesetzlichen Zuständigkeit ist gleichwohl nicht zu vermeiden, dass Betroffene auch

an die Gemeinde verwiesen werden müssen, worauf auf dem Kleber hingewiesen wird. Zu Ihrer Entlastung wird auf unserer Website eine eigene Seite mit ausführlichen Informationen aufgeschaltet (www.kewu.ch/fremdstoffe). Der Kleber enthält diese Adresse, welche mit einem QR-Code direkt vor Ort geladen werden kann. Auf ihr wird zusätzliches Info-Material zur Verfügung gestellt wird (z.B. für Gemeinden, Verwaltungen, Hauswarte).

Sollte es trotzdem noch Anrufe bei Ihrer Gemeinde geben, raten wir Ihnen zu folgenden alternativen Antworten:

- Der verschmutzte Container ist mit einer Gebührenmarke für brennbaren Kehrriecht zu versehen, dann wird er mit der Hauskehrriecht-Tour geleert. Anrufenden kann empfohlen werden, Mehrkosten über die Nebenkostenabrechnung zu überwälzen. Die Weiterverrechnung der zusätzlichen Kosten ist allerdings nicht Sache der Gemeinde.
- Verwaltung / Hauswarte sollen den Container abschliessen und nur noch für die Gartenpflege verwenden.
- In sehr schwierigen Fällen wird angeboten, die Situation vor Ort zu besprechen.

Mit diesem Vorgehen erhoffen wir uns mit geringstem Aufwand aller Beteiligten eine massive Besserung der Situation.

Wir werden aber vorläufig weiterhin eine Person mit der Auslese von Fremdstoffen beschäftigen. Nebst der erwähnten Infoseite werden wir in den nächsten Wochen in den Lokalblättern / Gemeindeblättern Inserate schalten und den Redaktionen einen Beitrag zur Verfügung stellen. Gerne stellen wir Ihnen auch Plakate im Format F4 zur Verfügung (siehe Beilage). Diese können Sie direkt bei unserer Agentur Diff.Kommunikation AG bestellen (Tel. 031 313 80 20, Olivier Thurnherr oder Nadine Hannich).

Auf nationaler Ebene ist noch für dieses Jahr eine Kampagne gegen Fremdstoffe in Arbeit, ebenso sind Tests von neuartigen Fremdstoffdetektoren in Vorbereitung. Zudem wird eine Vertretung des zuständigen AWA des Kantons Bern an der nächsten Sitzung unseres Verwaltungsrates die Sicht des Kantons vorstellen.

Auf Herbst dieses Jahres ist eine Evaluation vorgesehen. Wir hoffen sehr, dass weitere Massnahmen nicht nötig sind und die Mehrkosten der manuellen Fremdstoffentfernung nicht den betroffenen Gemeinden überwälzt werden müssen.

Für Ihre aktive Unterstützung im Interesse des Stoffkreislaufes, der neuen erneuerbaren Energien und des Umweltschutzes danken wir Ihnen sehr.

Mit freundlichen Grüssen

Peter Bernasconi

Präsident Verwaltungsrat

Daniel Trachsel

Leiter Administration

Beilage

Kopien: Verwaltungsrat KEWU AG, BAFU, Sektion Rohstoffkreisläufe, AWA Kanton Bern, Fachverband Biomasse Suisse

Beilage zum Brief vom 07.06.2018 an die Aktionärgemeinden KEWU AG

Kleber Format A5, wieder entfernbar

Fremdstoffe im Container!
**WIRD SO NICHT
MEHR GELEERT.**

Bitte informieren Sie sich bei Ihrer
Gemeindeverwaltung oder unter
www.kewu.ch/fremdstoffe



KEWU
natürlich verwerten



NO PLASTIC!

Gleicher Text in Laschenform (Text nicht
massgebend)



Plakat F4 (Weltformat) für Gemeinden

**KEIN PLASTIK IN
DIE GRÜNABFUHR!**

schadet unserer Umwelt
schadet der Landwirtschaft
schadet unserer Gesundheit

WWW.KEWU.CH



KEWU
natürlich verwerten

Gemeinde
Ittigen
ethisch
verantwortung
stark

STROM
AUS
BIO
ABFALL